Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die Sächsische Schweiz

enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtgirokasse Nr. 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postscheckkonto: Dresden 33 327

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmonatlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor

Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingießhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostrau, Porschdorf, Postelwitz, Prossen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hieke, Inh. Walter Hieke
Verantwortlich: K. Rohrlapper

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gespaltene 35 mm breite Petitzeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen", „Unterhaltungsbeilage", „Aus der Welt der Frau", Illustrierte Sonntagsbeilage „Das Leben im Bild"

Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 230 — Bad Schandau, Sonnabend, den 1. Oktober 1927 — 71. Jahrgang

Für eilige Leser.

* Das Reichskabinett hielt am Freitagnachmittag eine Sitzung ab, auf der laufende Angelegenheit, u. a. die Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten und die damit zusammenhängenden Fragen, beraten wurden.

* Gestern vormittag stießen in Duisburg zwei Straßenbahnzüge zusammen. Dabei wurden 6 Personen verletzt. 3 der Verletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die beiden Motorwagen, die sich ineinandergeschoben hatten, sind abgeschleppt worden.

* Das Nordhausener Schwurgericht hat am Freitag den Schlosser Rudolph Friedrichs, der im November vorigen Jahres auf bestialische Weise seine Frau ermordet hatte, zum Tode verurteilt.

* Den Bemühungen des Schweizer Militärs ist es gelungen, das vom Hochwasser so schwer bedrohte liechtensteinsche Dörfchen Huggel vollständig zu räumen, so daß keine Menschenleben mehr in Gefahr sind.

* In römischen diplomatischen Kreisen findet die Begegnung Chamberlain—Primo de Rivera lebhaftes Interesse. Die faschistischen Blättern betonen, daß eine Lösung des Tanger-Problems ohne die Zuziehung Italiens ausgeschlossen sei.

Loucheur über die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas.

Paris, 30. September. Paris Midi bringt eine Unterredung mit Loucheur über **„Aufgaben des Völkerbundes"**, in der einige interessante Angaben über die zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit gegenüber Amerika gemacht werden. Die in Genf tagende Wirtschaftskonferenz hatte im Mai den Wunsch ausgesprochen, daß der Wirtschaftsorganismus des Völkerbundes umgestaltet werden möge. Das Komitee, das anfangs nur aus 12 Mitgliedern bestand, wäre in ein Büro zur Untersuchung der laufenden Angelegenheiten umgewandelt worden, doch wäre neben ihm ein neues Komitee gebildet worden, dem die Aufgabe zufalle, die praktischen Empfehlungen des Wirtschaftskomitees in die Tat umzusetzen. 40 Mitglieder würden ihm angehören, die aus den Kreisen der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft gewählt werden würden. Die Mitglieder dieses Komitees sollen im Dezember vom Rat ernannt werden. Der ursprüngliche Gedanke war, in jedem Staat ein nationales Wirtschaftskomitee zu bilden, das seinerseits einen Vertreter nach Genf senden sollte. Man dachte so **ein Wirtschaftskomitee der Welt zu bilden.** Vorläufig wäre dieser Gedanken noch nicht ausführbar, da eine große Zahl von Staaten keine Nationalkomitees besäßen, so daß man sich vorläufig auf die Ernennung durch den Rat beschränken müsse. Diesen neuen 40 Mitgliedern fielen vor allem **zwei Aufgaben** zu. **Wenn man in Betracht ziehe, daß die Mehrzahl der Kriege aus wirtschaftlichen Gegensätzen entstanden seien, so werde das Genfer Komitee sehr wesentlich zum Frieden beitragen und die Mehrzahl der wirtschaftlichen Streitfragen zwischen den Völkern ausgleichen können. Die zweite Aufgabe würde es sein, Europa gegenüber Amerika wirtschaftlich zusammenzufassen.**

Um nur ein Beispiel zu nennen: Amerika beherrscht den Kinomarkt. Besonders Deutschland ist mit dieser Machtpolitik der Vereinigten Staaten sehr unzufrieden. **Europa, das in 30 Staaten geteilt sei, komme gegen den amerikanischen Koloß nicht an.** Wenn er, Loucheur, auch keine Förderung der Vereinigten Staaten von Europa im Sinne hätte, so strebe er doch eine wirtschaftliche Vereinigung an, die ihm durchaus durchführbar erscheine. Man müsse nur das amerikanische Stahlkartell betrachten; nichts stehe im Wege, um in ähnlicher Weise ein Kohlenkartell zu bilden. Ein englischer Delegierter hätte ihm in Genf gesagt: Noch vor zwei Jahren waren wir skeptisch, nun müssen wir anerkennen, daß Sie mit Ihren Bestrebungen Recht haben."

Zu Beginn der Genfer Konferenz wäre Loucheur überzeugt gewesen, daß Frankreich, Deutschland und England verschiedene Wege gehen würden. Das Gegenteil sei eingetreten. Er beglückwünsche sich vor allen Dingen dazu, daß die Arbeiterschaft die Genfer Beschlüsse gebilligt hätte. Die Früchte dieser Bemühungen würden allerdings erst unsere Enkel ernten.

Verminderung der englischen Besatzung im Rheinland.

Dem Vernehmen nach wird sich nach Durchführung der noch in diesem Jahre stattfindenden Truppenverminderung der englischen Besatzungsarmee die englische Besetzung lediglich auf den rechtsrheinischen Taunuskreis beschränken. In Bingen soll nur eine kleine Matrosenstation verbleiben. Auch die übrigen von den Engländern besetzten rheinhessischen Orte sollen geräumt werden unter der Voraussetzung, daß die Franzosen diese Orte nicht wieder belegen. Das zweite Bataillon des Shropshire leichten Infanterieregiments, das erste Bataillon des Manchester- und das erste Bataillon des Oxfordshire und Buckinghamshire leichten Infanterieregiments, die im Rheinland stationiert sind, haben Befehl zur Rückkehr erhalten. Von diesen drei Bataillonen wird das Shropshire-Bataillon nicht ersetzt werden.

Hindenburg, unserm Führer, zum 80. Geburtstag

Von Admiral Scheer.

Die Wirkung, die von Hindenburgs Persönlichkeit ausgeht, liegt darin, daß er eine Führernatur nach deutscher Art ist. Das unbegrenzte Vertrauen, das er seinen Truppen einzuflößen verstanden hat, ist im ganzen deutschen Volk verbreitet, und dieser Tatsache dürfen wir uns um so mehr erfreuen, als sie nicht nur ein Beweis dafür ist, daß der Sinn für Dankbarkeit im deutschen Volk nicht erloschen ist und daß es auch Führertum noch anerkennt und wünscht.

Die Befreiung Ostpreußens von den russischen Horden, die mordend und sengend ins Land eingebrochen waren, machte den Namen des Feldherrn mit einem Schlage in der ganzen Welt bekannt und allen deutschen Herzen teuer. Dieser Erfolg war gewiß ohne den genialen Schlachtplan, der die Rückzugsbewegung in eine energische, zielbewußte Offensive umwandelte, nicht zu erreichen, aber diese geschickte Taktik erschien nur ausführbar, wenn der Führer den hohen Mut der Verantwortung aufbrachte, ein so gewagtes Unternehmen gut zu heißen und im Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit seiner Truppen ausführen zu lassen.

Bei der Beurteilung militärischer Leistungen ist man leicht geneigt, der strategischen Anlage und der taktischen Durchführung das Hauptinteresse zuzuwenden, um daraus Lehren für die Kriegführung abzuleiten, und man vergegenwärtigt sich dann nicht, welche moralische Entschlußkraft dazu gehört, ein Unternehmen, dessen Ausführung einen großen Erfolg gezeitigt hat, in Angriff zu nehmen und mit der persönlichen Verantwortung zu decken.

Wie einfach und selbstverständlich klang es, als Hindenburg uns Seeoffizieren im Großen Hauptquartier von der Schlacht bei Tannenberg erzählte: „Es war genau wie bei Sedan, nur daß der Durchmesser der Umfassung zehnmal größer und statt Zehntausenden von Kämpfern eine so viel größere Zahl beteiligt war, aber der Erfolg war sicher, wenn Rennenkampf nicht marschierte. Und er marschierte nicht." Dieses Wagnis, die deutschen Truppen, die schon in Gefechtsberührung mit der Armee Rennenkampfs standen, von ihr loszulösen und, mit dieser im Rücken, sich gegen die Armee Samsonows zu wenden, um ihr ein Cannae in größtem Ausmaß zu bereiten, schien nur möglich, weil es nach Hindenburgs Ansicht der einzige Weg war, der Erfolg versprach, und so beschritt er ihn mit der ruhigen Selbstverständlichkeit, die ihn auch in allen späteren schwierigen Lagen ausgezeichnet hat, bei denen schon sein Name genügte, um die Zuversicht zu erwecken, daß er die fast aussichtslos erscheinende Lage doch meistern würde.

Keine Ruhmredigkeit, keine persönliche Eitelkeit, kein Streben nach Macht und Ehren war jemals beim Feldmarschall zu verspüren, dagegen echte Kameradschaftlichkeit und Fürsorge für seine Truppen, trotz aller Anstrengungen, die er ihnen zumuten mußte, was er aber auch konnte, weil er damit ihren Stolz hob. Die Verläßlichkeit auf ihre Kriegstüchtigkeit stieg nach dem Erfolg von Tannenberg so sehr, daß den Russen das Vertrauen auf die Stoßkraft ihrer Ueberzahl völlig genommen wurde, ein Ergebnis von unschätzbarer Bedeutung für den weiteren Kriegsverlauf. „Wir wollen zueinander Vertrauen fassen und gemeinsam unsere Pflicht tun." Mit diesen Worten wandte sich Hindenburg klar und eindeutig in seinem ersten Armeebefehl an die ihm unterstellten Truppen.

Beides hat sich in vollstem Maße erfüllt, und das kennzeichnet seine Größe. Deshalb ist Hindenburg im deutschen Volk so allgemein verehrt, weil es gerade echt deutsche Eigenschaften sind, die er verkörpert und so als ein Ideal der Männlichkeit erscheint, wie es in unserem Volk nach seiner geschichtlichen Entwicklung und seiner geistigen Einstellung weiter lebt.

Gegenseitiges Vertrauen und Pflichterfüllung! Trotz aller Rückschläge und Enttäuschungen hält unser Reichspräsident daran fest und läßt sich durch nichts, auch durch sein hohes Alter nicht, das er in ungebrochener Kraft erreicht hat, davon abbringen.

Wenn er die Bürde dieses neuen Amtes, nachdem er schon zum zweitenmal in den verdienten Ruhestand getreten war, doch auf sich genommen hat, so trieb ihn sicherlich nicht der Ehrgeiz nach dieser höchsten Stellung im Reich, noch das Wohlgefallen an der veränderten Staatsform, die der Wehrhaftigkeit leichtfertig entbehren zu können glaubt und das Heil Deutschlands durch eine Herrschaft der Masse zu erreichen versucht, sondern allein sein Pflichtbewußtsein und sein Glaube an die Tüchtigkeit des deutschen Volkes. Durch seine Uebernahme der Präsidentschaftskandidatur gab er das Zeichen zur Sammlung aller deutschbewußten Kräfte, in der Hoffnung, daß auch noch abseitsstehende Volkskreise sich der Notwendigkeit zum Zusammenschluß in nationaler Einmütigkeit nicht verschließen werden. Er will damit auch vorbeugend auf die Gefahren hinweisen, die uns bei unserer leider vorhandenen Neigung zur Zersplitterung bedrohen, wenn er einst nicht mehr seines jetzigen hohen Amtes walten kann. Und noch mehr: seine Führerschaft, aufgebaut auf Vertrauen und Pflichterfüllung, zeigt dem deutschen Volke, wie eine über allen Parteien stehende Persönlichkeit das Wohl und Wehe der Gesamtheit am einsichtsvollsten und uneigennützigsten überwachen kann, so daß es sich künftig erst recht auf eine überragende Führerschaft besinnt, der es zu seiner eigenen Ehre seine Geschicke anvertraut.

So wirkt Hindenburg, unser Führer in Gefahr und Not, als ein Fels deutscher Treue, als eine Mahnung: Das Vaterland über alles!

Sturmkatastrophe am Mississippi

(Vergl. auch gestrige Ausgabe.)

Zur Wirbelsturmkatastrophe am Mississippi.

Der Himmel hatte sich bei Eintritt des Tornados verdunkelt und durch die Luft wirbelten große und kleine Gegenstände, Dächer wurden abgedeckt, Telegraphenmasten und Automobile umgeworfen, Tausende von Bäumen entwurzelt; kleine Häuser wurden durch die mörderische Gewalt des Tornados wie Pappe zusammengedrückt, die Fußgänger auf der Straße zu Boden geworfen. Unter den Trümmern wurden viele Menschen begraben, die sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Unter den Verletzten befinden sich viele Schulkinder. Fünf Minuten lang tobten so die entfesselten Naturgewalten über St. Louis. Durch den starken Regen erhöhte sich noch die Notlage der Opfer.

Besonders schlimm wirkte sich die Katastrophe in einem Viertel aus, wo gleichzeitig ein Feuer ausbrach. Der Brand verbreitete sich mit Riesenschnelle und bald stand ein ganzer Straßenteil in Flammen. Der Tornado selbst wütete am schlimmsten auf der Hauptverkehrsader des Südostens von Saint Louis, wo insgesamt acht Häuserblocks völlig zerstört wurden.

St. Louis gehört zu denjenigen Städten der Vereinigten Staaten (es zählt über 500 000 Einwohner), die mit den größten Prozentsatz deutscher Bevölkerung haben. Auch gehört es zu den wohlhabendsten Städten der Union.

78 Tote in St. Louis.

Das Kriegsrecht verhängt.

Newyork, 30. September. Wie amtlich gemeldet wird, beträgt die Zahl der Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe in St. Louis 78. Annähernd 700 Verwundete sind in den Hospitälern untergebracht. Tausende von Verletzten befinden sich in privater ärztlicher Behandlung. 5000 Wohnungen sind in der Stadt völlig zerstört worden. Der Tornado verwüstete eine Fläche von 6 Quadratmeilen. Der Schaden geträgt annähernd 100 Millionen Dollar. Am schwersten wurde das vornehmste Wohnviertel der Stadt heimgesucht. Im Katastrophen-Gebiet ist das Kriegsrecht verhängt worden. Jeder Plünderer wird standrechtlich erschossen.

25 000 Obdachlose in St. Louis.

Nach Meldungen aus Newyork sind infolge der Wirbelsturmkatastrophe in St. Louis und Umgebung etwa 25 000 Menschen obdachlos geworden. Die Behörden haben alle Maßnahmen ergriffen, um die Verpflegung der Heimatlosen sicherzustellen.

SLUB
Wir führen Wissen.